

Das erste Buch

Das XXVI. Capitel.

Argwohn eines Biffts über einem Tische/in Essen/ Trincken/ vnd andern Sachen zu eröffnen.

S Ehe einen Becher von Glockenspeise oder Zien gemacht/ auff den Tisch/ist Biffte fürhanden/so verändert er sich von stund an in mancherley Farben/ vnd linien, vnd je mehr du ihn ansiehst/je mehr er sich verändert/als denn hüte dich/ daß du weder ißest noch trinckest überm selben Tisch/ Gabr. Fallop. lib. 1.

Salomon Schvveiggerus Pfarzherz zu Nürnberg zu vnser lieben Frawen/ inn seinem Reisebuche lib. 2. cap. 4. von Gebräuchen / vnd Gelegenheit der Stadt Constantinopel schreibt/ daß der Türckische Suldan aus Porcellana Geschirz essen soll / haben die Art / so bald eine Biffte drein kömpt / so zerspringen sie von einander / vnd werden von ihme also beschrieben: Porcellana ist ein Geschirz / weiß / vnd durchscheinend/ doch nicht wie ein Glas/ sondern wie ein Alabaster/ etliche sein dnnckel/oder Schweizer grün/diese Geschirz bringet man aus Persia, daselbst sie auch zugericht werden/vnnd mag kein Mann erleben/ daß die Erde so weit zu bereitet werde / daß er möge ein Gefäß drauß machen/sondern es lasse ihm ein Meister oder Haffner dars an genügen/ daß er die materi oder Leimen bey seinem Leben möge so weit bringen / daß sein Nachkomm ein Gefäß oder Geschirz möge drauß machen. Daher sein diese Geschirz so thewr/vnd dem Golde gleich geacht/ also dz ein Schüßlein so groß als ein Salzbüchlein/ vmb sieben oder zehen Ducaten verkaufft wird.

Das XXVII. Capitel.

So man einen der extruncken ist/nicht finden kan.

S Nim ein Brodt/ wirffs in dasselbe Wasser / so schwimmet es als bald dem todten Körper zu/vnd stehet darob stracks still/ Gabr. Fallop.lib.3.fol. 389. seines Kunstbuchs/zu Augspurg bey Michael Manger gedruckt/ Anno 1597.

Das